

Stolz der Vereine konserviert

Fahnen von Stollhammer Turnverein und Gesangverein an Rüstringer Heimatbund übergeben

Von Lennart Edel

STOLLHAMM. Kunstvoll hergestellte farbenfrohe Fahnen gehörten früher zu jedem Verein und durften bei keinem öffentlichen Auftritt fehlen. In den vergangenen Jahrzehnten fristeten diese Kleinode aber oftmals ein Schattendasein. Falsche Lagerung kann dabei Gift für die Textilien sein. Zwei historische Vereinsfahnen aus Stollhamm werden nun im Nordenhamer Museum sicher verwahrt.

Einige Löcher haben sich bereits in die Fahne des Turnvereins (TV) Stollhamm gefressen. „Die waren schon bei der 125-Jahr-Feier drin“, berichtet Meinert Cornelius, Vorsitzender des TV Stollhamm. Die Fahne ist nur ein Jahr jünger als der Verein selbst: „Sie stammt aus dem Jahr 1863. In den letzten Jahrzehnten ist sie von einem Raum in den anderen gewandert“, erinnert sich Meinert Cornelius. Zuletzt war sie in der Gaststätte Huus an'n Siel hinter einer Glasscheibe zu sehen.

Ebenfalls im Huus an'n Siel lagerte die Fahne des aufgelösten Gesangvereins Stollhamm. Als die Gaststätte 2011 verkauft wurde, holten die Mitglieder der Stollhammer Vereine sämtliche bis dahin dort verwahrte Pokale, Plaketten und Fahnen ab. „Ich habe die Fahne des Gesangvereins mitgenommen und bei mir eingelagert“, sagt Rainer Meyer, Vorsitzender des Bürgervereins Stollhamm.

Klimatisierter Textilschrank

Beide Fahnen haben Meinert Cornelius und Rainer Meyer gestern offiziell an Hans-Rudolf Mengers, den Vorsitzenden des Rüstringer Heimatbunds, übergeben. Die Fahnen werden nun in dem klimatisierten Textilschrank des Museums Nordenham eingelagert. Dort sind sie vor schädlichen Einflüssen geschützt.

Als erfreuliches, aber auch wehmütiges Ereignis beschreibt Hans-Rudolf Mengers die Übergabe der beiden Fahnen: „Die Fahne hat im gesellschaftlichen Mittelpunkt des Vereins gestanden. Wir nehmen sie jetzt an. Sonst ist absehbar, dass sie irgendwann nicht mehr da sind“, erklärt er.

„Es ist schade, dass wir die Fahne abgeben müssen. Aber wir



Die beiden Fahnen haben (von links) Rainer Meyer und Meinert Cornelius an Hans-Rudolf Mengers überreicht. Timothy Saunders bewahrt sie im Textilschrank des Nordenhamer Museums auf. Oben ist die Fahne des ehemaligen Gesangvereins Stollhamm zu sehen, unten die des TV Stollhamm.

Foto Edel

haben keine Möglichkeit, um sie aufzubewahren“, sagt Meinert Cornelius. Museumsleiter Dr. Timothy Saunders erläutert, dass

» Es ist schade, dass wir sie abgeben müssen. Aber wir haben keine Möglichkeit, um sie aufzubewahren.«

Meinert Cornelius, Vorsitzender des TV Stollhamm

wechselnde Raumtemperaturen und Feuchtigkeit den Textilien zusetzen. Außerdem müssen die Fahnen liegen: Sonst würden sie

sich durch ihr eigenes Gewicht mit der Zeit „kaputthängen“.

Mit jeder Fahne ist ein Stück Stollhammer Geschichte verbunden. „Gut Heil!“ prangt auf dem Exemplar des TV Stollhamm – ein Spruch der Turner, die sich damit eine unfallfreie Übungseinheit wünschten. Nach der Vereinsgründung 1862 turnten die Sportler des TV zunächst draußen an der Pastorei-Allee, wie Hans-Rudolf Mengers erläutert. Später ging es in den Saal des ehemaligen Hotels Butjadingen.

Am 11. Dezember 1899 sind in einer Anzeige in der Butjadinger Zeitung die Gründung des Ge-

sangvereins Stollhamm verkündet worden. Bei der ersten Übungsstunde gehörten 14 Herren dem Verein an. Nach dem ersten Weltkrieg öffnete sich der Verein auch für Sängerinnen. Er zählte zu Hochzeiten rund 50 Mitglieder.

Das farbenfrohe Banner ist laut Hans-Rudolf Mengers 1913 angeschafft worden. „Die Fahne ist professionell hergestellt. Es gab damals Manufakturen dafür“, sagt Timothy Saunders. Der Stoff hat die Zeit allerdings besser überdauert als der Gesangverein. Am 23. September 1959 fand sein letzter Übungsabend statt – es fehlte an Mitgliedern.